

## Johan(n) Rudolph DEIMAN(N)

geb. 29.8.1743 Hage

gest. 15.1.1808 Amsterdam

Arzt, Naturforscher, Philosoph

luth.

*(BLO II, Aurich 1997, S. 70 - 71)*

Als jüngstes von fünf Kindern des Notars und Prokurators Albert Deimann und seiner Frau Fohlke, geb. Hiddes, wurde Johann Rudolph schon im Alter von 14 Jahren Vollwaise, nachdem seine Mutter bereits während seines ersten Lebensjahres verstorben war. Das väterliche Erbe erwies sich als unbedeutend, ja kärglich, zumal die preußische Regierung nach 1744 alle Prokuratoren ohne juristischen Dokortitel aus dem Amt entfernte. Fortan mußten seine älteren Brüder, darunter Johann Diederich, ein bekannter lutherischer Theologe und Prediger in Utrecht, sowie ein Apotheker in Amsterdam für den jungen Deimann aufkommen. Bei einem Apotheker in Leer konnte er zunächst in die Lehre gehen, ehe er dann im Jahre 1767 in Halle mit einem Medizinstudium begann, von seinen Brüdern finanziell unterstützt.

Im Jahre 1770 promovierte er mit einer Arbeit "De indicatione vitali generatim", in der der Anatom Boehmer einen "herausragenden Beweis von Gelehrtheit" sah, und ging anschließend nach Utrecht und Amsterdam, wo er sich als praktischer Arzt niederließ.

Im Jahre 1775 trat er mit einer holländischen Übersetzung der von seinem Zeitgenossen, dem Arzt, Naturforscher und Dichter, Johann Christoph Unzer, gemachten Versuche mit Magneten an die Öffentlichkeit. Ein Jahr später lieferte er die Übersetzung einer französischen medizinischen Abhandlung über den Bandwurm ab. Das Ergebnis der gemeinsam mit dem Naturforscher Paets van Troostwijk unternommenen Versuche über den Einfluß des Lichts auf Pflanzen und Bäume, eine Arbeit, die von der Utrechter Gesellschaft der Künste und Wissenschaft mit einem Preis bedacht wurde, legte er 1778 vor. Sie erschien zwei Jahre später im Druck in Amsterdam. Seine Abhandlung über die Auswirkung der Elektrizität auf verschiedene Stoffe war bereits im Jahre zuvor verlegt worden. Eine ähnliche Arbeit hatte ihm schon vorher eine Goldmedaille der Rotterdamer Gesellschaft für Experimental-Physik eingebracht. Vermutlich brachten ihm seine Arbeiten auch die Bekanntschaft des namhaften Amsterdamer Arztes Wolter Forsten Verschuur ein, der in der Folgezeit zu seinem Förderer und Mäzen werden sollte.

Deimann wurde in wenigen Jahren nicht nur ein geachteter Arzt, sondern auch ein im In- und Ausland bekannter Chemiker, wobei er sich zunächst den Anhängern der Theorie des sog. Phlogiston zurechnete, später aber ein überzeugter Lavoisieraner wurde. Zusammen mit anderen Naturwissenschaftlern gründete er die Vereinigung der "Hollandsche Scheikundigen" (= Chemiker) und war Mitglied und Korrespondent vieler in- und ausländischer Wissenschaftsgesellschaften. Als Mediziner gehörte er in Amsterdam zu den entschiedenen Befürwortern der Pockenimpfung und wurde von Napoleons Bruder, König Louis Napoleon, zu dessen Leibarzt ernannt. Aber nicht nur als Arzt und Chemiker, sondern auch als Philosoph war Deimann bei seinen Zeitgenossen bekannt, war er doch einer der ersten in den Niederlanden, die dort die Kantsche Philosophie verbreiteten. Er hielt nicht nur

philosophische Vorträge in der literarischen Gesellschaft 'Concordia & libertate', er publizierte auch einige seiner Arbeiten in bekannten Zeitschriften.

Johann Rudolph Deimann war seit dem 15. Mai 1780 mit Sophia Catharina Smit verheiratet.

Werke: Übersetzung von Johann Christoph U n z e r, Beschreibung eines mit den künstlichen Magneten angestellten medicinischen Versuchs (genauer niederländ. Titel nicht bekannt, mit Vorrede), Amsterdam 1775; Übersetzung eines französischen Werkes über den Bandwurm (genauer niederländ. Titel nicht bekannt, mit Vorrede), Amsterdam 1776; Verhandeling over het nut van den groei der Boomen en Planten tot zuivering der lucht, Amsterdam 1780; Waarnemingen omtrent der verbetering der lucht, door middel van den groei der planten, in: Mengelwerk der Hedend. Vaderl. Letteroeff. 7, 1778, S. 338-349; Verdere Proefnemingen, ebd., S. 436-446, 481-490; Geneeskundige Proeven en Waarnemingen omtrent de goede uitwerking der Electriciteit in verscheiden Ziekten, Amsterdam 1779; Proeven met de Electrophoor, in: Mengelwerk der Algemeene vaderlandsche Letteroefeningen 2, 1780; (Antworten auf Preisfragen:) Aard, de bestanddelen en de werking der vaste (koostofzure) lucht, in: Werken van het Rotterd. Genootsch. der Proefonderv. Wijsbegeerte 5, 1781; Welke zijn de waarlyk onderscheide soorten van luchtgelijkende vloeistoffen, in: Werken der Hollandsche Maatsch. der Wetenschappen; Invloed, welke de natuurlike Electriciteit en derzelver verdeeling in onzen dampkring heffet, op gezonde en zieke lichamen, in: Verhandelingen van het Bataafsch Genootsch. der Proefondervind. Wijsbegeerte 8, 1787; Beschrijving van eene Electrizeer-Machine en van Proefnemingen mit dezelve in het werk gesteld, Amsterdam 1789; Betoog dat de dierlyke dood en hetgeen daarmede gepaard gaat, op verre na zoo verschrikkelyk niet is, als het zich aan onze verbeelding voordoet, in: Algemeen Magazin van Wetenschap, Kunst en Smaak, Amsterdam 1791; Over den invloed van hg. Climaat op het kierlyk lichaam, in: ebd., 1793; Betoog, dat de vrees voor heerschende Ziekten inderdaad een middel is, om de besmetting der Ziekten te bevorderen en de Ziekte zelve gevaarlyker te maken, in: ebd., 1796; Bericht wegens het gebruik der warme en koude Baden, in: Nieuwe algemene Konst- en Letterbode voor meer en min-geoeffenden behelzende berigten uit de geleerde waereld van alle landen 5, 1798; De Grondkrachten der Natuur en de Levenskracht, in: Magazijn voor de critische wijsgeerte en de geschiedenis van dezelve, 1801, S. 1, 1802, S. 71; De Bestemming van den mensch en van de geleerde, in: ebd., 1803, S. 121, 1804, S. 153; Over den steen- en metaalregen: in twee redevoeringen, voorgedraagen in het Letterk. Genootsch. Concordia & Libertate, Amsterdam 1804; De geest en strekking der critische wijsbegeerte, in een kort overzicht voorgesteld, Amsterdam 1805.

Literatur: BA Benelux; NNBW 6, S. 379-383 (M o r t r e u x); J. E. D o o r n i k, Johann Rudolph Deiman gedacht, Amsterdam 1808; H.P.M. van der H o r n v a n d e n B o s, Jan Rudolph Deiman, in: Album der Natuur, 1886; Kurze Nachrichten zum Andenken merkwürdiger Ostfriesen aus der neuen Zeit: Johann Rudolph Deimann, in: Ostfriesisches Taschenbuch auf das Schaltjahr 1816, S. 65-71; Stefan P ö t z s c h, Vor 250 Jahren in Hage geboren: Johann Rudolph Deimann, Naturforscher, Philosoph und Leibarzt von Louis Napoleon, in: Unser Ostfriesland, Beil. zu Ostfriesenzeitung, 1993, Nr. 15.

Porträt: Auf dem Titelblatt der Publikation von J.E. Doornik.

*Stefan Pöttsch*